



Elterninitiative ermöglicht Kitausbau

Berlin, den 31.1.2013

Aus Anlass der heutigen Veröffentlichung des neuen Bedarfsatlases für den Kitausbau möchte der DaKS darauf verweisen, dass Elterninitiativen in Berlin einen wichtigen Teil zum dringend notwendigen Platzausbau beisteuern.

Das ist u.a. ablesbar aus den vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg kürzlich vorgelegten Zahlen zur Entwicklung der vorschulischen Bildung in beiden Bundesländern. Diese belegen, dass der Platzausbau in den vergangenen Jahren in Berlin fast ausschließlich durch freie Träger erfolgte. Die Zahl der Einrichtungen ist dort prozentual wesentlich stärker gestiegen als die der Plätze. Im Schnitt sind die neu hinzukommenden Einrichtungen also deutlich kleiner als bereits existierende Kitas – ein Effekt, der sich vor allem durch die vielen Gründungen kleiner Kinderläden erklärt.

Als deren Dachverband spüren wir den Gründungsboom auch ganz unmittelbar. Unsere regelmäßig stattfindende Gründungsberatung ist sehr gut besucht und unser im letzten Jahr erschienener Gründungsratgeber rege nachgefragt.

Die neue Bevölkerungsprognose, die dem überarbeiteten Bedarfsatlas zugrunde liegt, lässt eine weiter steigende Nachfrage nach Kitaplätzen erwarten. Im neuen Bedarfsatlas werden trotz verschärfter Kriterien viele Gebiete in Berlin mit einer höheren Dringlichkeitsstufe bewertet als noch im Vorjahr.

Das Land Berlin muss die Anstrengungen zum Kitausbau also unbedingt fortsetzen. Die von Eltern und ErzieherInnen selbstverwalteten Kinderläden und der DaKS unterstützen die Stadt dabei gerne (und sind hier konkurrenzlos günstig), haben in diesem Zusammenhang aber auch ein paar Forderungen:

- **Fortsetzung der Ausbauförderung über das Jahr 2013 hinaus.** Uns liegt hier besonders die „Starthilfe“ am Herzen, die einen neugegründeten Kitaplatz mit bis zu 1.000 € unterstützt (und damit einen Bruchteil der bei großen Trägern auftretenden Gründungskosten trägt). Diese Förderung von Selbsthilfeinitiativen muss dauerhaft gesichert werden.
- **Bessere Unterstützung im Behördenparcours.** Die an einer Kinderladengründung beteiligten Eltern und Erzieher/innen gründen eine Kita in der Regel nur einmal im Leben und sind nicht sehr geübt im Umgang mit den vielen an einer Kitazulassung beteiligten Behörden. In den verschiedenen Klärungsprozessen werden sie aber sehr alleine gelassen. Zwar hat die Kitaaufsicht der Senatsbildungsverwaltung eine koordinierende Rolle im Zulassungsprozess, ist jedoch personell nicht in der Lage, den im Kinder- und Jugendhilfegesetz rechtlich verankerten Unterstützungsanspruch von Elterninitiativen auch wirklich umzusetzen.
- **Angemessene Anwendung baulicher Vorschriften.** In den vergangenen Jahren hat es eine erhebliche Zunahme an zu berücksichtigenden baulichen Vorschriften gegeben. Besonders

auffällig ist dies in den Bereichen Brandschutz und Essen. Auch ein kleiner Kinderladen mit nur 20 Plätzen braucht mittlerweile ein teures Brandschutzkonzept und die lebensmittelrechtlichen Vorschriften führen dazu, dass immer weniger Kinderläden selbst kochen dürfen. Das Problem ist hier nicht eine einzelne Vorschrift (die in der Regel irgendwie begründbar ist) sondern das Zusammenspiel aller Regulierungen, die dann praxisnahe Lösungen blockieren. Dieses Problem haben nicht nur kleine Einrichtungen, aber hier sind die Auswirkungen besonders augenfällig. Wir fordern also eine bessere Berücksichtigung der Besonderheiten von kleinen Kitas.

- **Gemeinsame Freiflächen für Kinderläden.** Ein besonderes Problem stellt die Freiflächenausstattung für kleine Kitas gerade in den Innenstadtbezirken dar. Mietobjekte mit einer eigenen Freifläche stehen kaum zur Verfügung. Die deshalb erfolgende Nutzung öffentlicher Freiflächen und Spielplätze bringt zwar Kinderleben in die Stadt, führt aber auch zu Nutzungskonflikten. Wir fordern deshalb das Land Berlin und die Bezirke auf, zu prüfen, wo es Grundstücke gibt, die Kinderläden ohne eigene Freifläche zur gemeinsamen Bewirtschaftung überlassen werden können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Babette Sperle und Roland Kern
(Tel. 7009425-10)